

Zwischenbericht 2020

Paza la Paz Kolumbien



Ergebnisse einer Instagram Challenge zum Motto „Paza la Paz bleibt nicht stehen“ (YMCA Medellín, 2020)

Inhalt:

1	Auswirkungen des Coronavirus in Kolumbien	2
2	Auswirkungen des Coronavirus auf das Programm Paza la Paz.....	2
3	Erreichte Resultate der einzelnen Programmbereiche (Output)	3
4	Kontrolle und Evaluation	4
5	Herausforderungen des Programms	4
6	Fazit und Perspektiven	5

Zwischenbericht 2020

Paza la Paz

Kolumbien

1 Auswirkungen des Coronavirus in Kolumbien

Am 17. März 2020 rief der kolumbianische Präsident Ivan Duque aufgrund erster Infektionen mit dem Coronavirus den Gesundheitsnotstand für das ganze Land aus. Ab dem 25. März wurde eine obligatorische Quarantäne für die gesamte Bevölkerung verordnet¹. Trotz eines von der Regierung verabschiedeten Hilfspaketes von 4'000 Mio. USD für die Wirtschaft zeichneten sich in Kolumbien schon mehrere Wochen nach Beginn der Quarantäne schwerwiegende soziökonomische Folgen ab: Da über 60% der kolumbianischen Arbeiter*innen im informellen Sektor tätig sind, wurde ein Grossteil der Bevölkerung durch die Quarantäneverordnung schlagartig arbeitslos. Viele Familien waren schon nach kurzer Zeit von Nahrungsmittelspenden abhängig. Im April kam es in mehreren Städten zu Strassenprotesten, in welchen sich von Armut und Hunger bedrohte Menschen über die ausbleibende Hilfe von Staatsseite her beklagten². Eine Studie der Universität „de los Andes“ in Bogotá prognostiziert bis Ende 2020 einen Anstieg der Armutsrate von 27% auf 42% und einen Anstieg der Arbeitslosenquote von 10% auf 25%³.

Anfangs Juni wurden über 31'000 mit dem Virus infizierte Personen und über 1'000 Todesfälle gemeldet, wobei die Ansteckungsrate noch immer stark steigend ist.

2 Auswirkungen des Coronavirus auf das Programm Paza la Paz

Durch die obligatorische Quarantäneverordnung musste das gesamte Programm vom Präsenzmodus auf digitale Medien und Telefone umgestellt werden. Alle Treffen der Jugendgruppen mussten suspendiert werden. Es wurde versucht, mit allen 1'500 Jugendlichen des Programmes Paza la Paz in Kontakt zu treten, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen und um sie dazu zu motivieren, auch während der Quarantäne an den Aktivitäten des Programmes teilzunehmen. Da nicht alle Jugendlichen über Telefone, Smartphones oder Computer verfügen, konnten je nach Standort zwischen 60 und 90% der Programmteilnehmer*innen erreicht werden. Die Projektteams zeigten sich äusserst engagiert in der Umstellung der Lerninhalte des Programmes. Die Module „Friedliches Zusammenleben und Konfliktlösung“, „Jugendpartizipation und -organisation“ und „Einkommensbeschaffung“ wurden den Jugendlichen auf innovative Weise über digitale und virtuelle Medien vermittelt. Im Kontakt mit den Jugendlichen stellten die Projektmitarbeitenden fest, dass es vermehrt zu psychischen Problemen kam, da die soziökonomischen und emotionalen Auswirkungen der Quarantäne zu akuter Armut, Hunger, neuen Formen der Gewalt und Zukunftsängsten führen können. Aus diesem Grund wurden verschiedene Angebote der psychosozialen Unterstützung für die Jugendlichen geschaffen.

¹<https://www.swissinfo.ch/spa/reuters/colombia-declara-nuevo-estado-de-emergencia-econ%C3%B3mica-en-medio-de-brote-de-coronavirus/45742042>

²<https://amerika21.de/2020/05/239724/corona-kolumbien>

³<https://www.eltiempo.com/economia/sectores/coronavirus-pandemia-haria-que-la-pobreza-suba-en-2020-segun-estudio-496222>

3 Erreichte Resultate der einzelnen Programmbereiche (Output)

➤ Friedliches Zusammenleben und Konfliktlösung

Ziel: *Die Jugendlichen agieren als Mediatorinnen und Mediatoren in Konfliktsituationen und bieten friedliche Lösungen in ihren Familien und ihrem Umfeld an*

Realisierte Aktivitäten:

- Diskussion zum Thema Familienfrieden während der Quarantäne: Bildung von Strategien zum Umgang mit Überlastung von Müttern und intrafamiliärer Gewalt.
- Angebot an verschiedenen virtuellen Aktivitäten zur Aufrechterhaltung der mentalen Gesundheit (Musik, Tanz, Yoga, Meditation, Kunst, Radioshows, Sprachkurse, etc.) und Angebot von psychosozialer Unterstützung durch Psycholog*innen und Jugendleiter*innen.

YMCA



PAZA LA PAZ EN MOVIMIENTO
ALIVIANDO TENSIONES EN TIEMPO DE CUARENTENA

Día: viernes 8 de mayo
Hora: 10:00 am
A través de la plataforma Meet

Eine Jugendleiterin bietet online Yogalektionen für alle Teilnehmenden von Paza la Paz an (Foto: YMCA Risaralda, 2020)



YMCA Santander bietet über Zoom Gitarrenstunden für Anfänger an (Bild: YMCA Santander, 2020)

➤ Jugendorganisation- und Partizipation

Ziel: *Die Jugendlichen nehmen eine aktive Rolle in der Zivilgesellschaft ein, profitieren voll von ihren Bürgerrechten und engagieren sich politisch.*

Realisierte Aktivitäten:

- Durchführen von Sensibilisierungskampagnen zur Erkennung von Symptomen des Coronavirus und zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus.
- Verteilung von Lebensmitteln und anderen essentiellen Gütern an besonders bedürftige Familien unter Einhaltung strenger Hygienemassnahmen.
- Definition von neuen Formen der Jugendpartizipation während der Quarantäne und Teilnahme an verschiedenen virtuellen Gremien (Jugendstadtrat, Gemeinderat, lokale Jugendgruppen).



Sensibilisierungskampagne zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus (Bild: YMCA Tolima)



Eine Mitarbeiterin von YMCA Kolumbien bereitet Lebensmittelpakete für besonders bedürftige Familien vor (Foto: YMCA Colombia)

➤ Einkommensbeschaffung

Ziel: *Die Jugendlichen bauen ihre unternehmerischen Fähigkeiten aus und erwirtschaften einen Beitrag zu ihrem Lebensunterhalt.*

Realisierte Aktivitäten:

- Tipps zur Verwaltung von finanziellen Ressourcen während der Quarantäne
- Bildung von Strategien zur Generierung von Einkommen während der Quarantäne

4 Kontrolle und Evaluation

Horyzon steht in engem Austausch mit YMCA Kolumbien und erhält regelmässige Updates über die Situation im Land, den Umgang der Organisation mit dem Coronavirus und die erforderlichen Programmanpassungen, sowie die sozioökonomische und emotionale Situation der Jugendlichen von Paza la Paz.

Momentan erarbeiten die lokalen Projektmitarbeiter*innen ein neues Monitoringsystem, welches die Resultate, der aufgrund des Coronavirus angepassten Programmaktivitäten ausweist.

5 Herausforderungen des Programms

Wegen der strikten Quarantäneverordnungen der kolumbianischen Regierung ist die Erreichbarkeit der Jugendlichen von Paza la Paz momentan die grösste Herausforderung für die lokalen Projektteams. Zwar verfügen viele Jugendliche über Zugang zu Smartphones und Internet und können somit weiterhin an den Projektaktivitäten von Paza la Paz teilnehmen und zusätzliche Angebote wie psychosoziale Unterstützung in Anspruch nehmen, doch gerade Jugendliche aus besonders bedürftigen Familien können nicht erreicht werden, da sie keinen Zugang zum Internet haben. Mit

dem Leitsatz der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung „Leave no one behind“, versuchen die lokalen Projektmitarbeitenden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, auch diese besonders bedürftigen Jugendlichen zu erreichen und sie in ihrer Situation zu unterstützen. So werden beispielsweise Telefonate mit diesen Jugendlichen geführt und Einzelbesuche abgestattet.

6 Fazit und Perspektiven

YMCA Kolumbien beweist im Umgang mit den Herausforderungen aufgrund des Coronavirus sehr viel Flexibilität, Belastbarkeit und Expertise. Innerhalb kürzester Zeit nach Verordnung der obligatorischen Quarantänemassnahmen haben die lokalen Projektteams innovative Lösungen zur Weiterführung des Programmes entwickelt. Durch die enge Begleitung der Projektteilnehmer*innen wurde rasch festgestellt, dass durch die Effekte des Ausbruchs des Coronavirus neue Bedürfnisse und Nöte entstanden sind. Somit konnte das Programm schnell und agil auf diese Nöte reagieren und wird auch in Zukunft dynamisch auf Veränderungen reagieren können.

Seit Mai laufen erste Gespräche zwischen Horyzon und YMCA Kolumbien, wie sich die Langzeitfolgen der Corona Epidemie auf die Lebensumstände der Jugendlichen von Paza la Paz auswirken werden. Es besteht ein Konsens, dass das Programm Paza la Paz in Zukunft darauf fokussiert, wie die Jugendlichen im Umgang mit den negativen Langzeitfolgen (Armut, Arbeitslosigkeit, psychische Folgen) gestärkt werden können.

Olten, 09.06.2020

Isabelle Aebersold, Programmverantwortliche